

DIE MUTTERSCHAFT DER KIRCHE

Maria ist Mutter und Urbild der Kirche. Sie nimmt das göttliche Wort auf und bietet sich Gott dar als *guter Boden*, damit sich sein Plan der Erlösung verwirklichen kann.

Die Kirche ist unsere Mutter. Sie bringt die Kinder Gottes hervor, indem sie das Evangelium verkündet und die Sakramente feiert, in denen Gott den Menschen mit seiner Gnade entgegenkommt. In dieser Beziehung spielt das Sakrament der Taufe eine wichtige Rolle. In ihm bewahrheitet sich die Mutterschaft der Kirche, denn die Taufe bringt Kinder Gottes hervor aus dem Wasser und dem Heiligen Geist. Die Kirche ist nach dem Vorbild Marias Mittlerin des Segens Gottes für die Welt. Indem sie Jesus aufnimmt, empfängt sie den Segen, und sie teilt ihn mit, wenn sie Jesus zur Welt bringt.

Darin besteht auch die Sendung der Kirche in der Welt. Sie bringt ihr Jesus, wenn sein Wort verkündet und die Sakramente gefeiert werden. Das Evangelium, das von der Kirche proklamiert wird, will die Tatsachen wirken und das Leben verändern (*Spe salvi*). Wenn die Menschen das Wort Gottes annehmen und ihm ihr Vertrauen schenken, werden sie Kinder Gottes.

Das geschah im Leben des französischen Freimaurers Maurice Caillet. Er war jahrelang „Ehrwürdiger“ einer freimaurerischen Loge; im seinem Buch „Ich war ein Freimaurer“ präsentiert er manche ihrer Geheimnisse.

Er erzählt auch, dass er sich für Rationalisten und Atheisten gehalten hat. Er war nicht getauft und trotzdem hat er sich entschieden mit seiner Ehefrau, die krank war, nach Lourdes zu fahren. Seine Ehefrau war im Becken. Weil es sehr kalt war, ging er in die Krypta, wo er mit großem Interesse das erste Mal in seinem Leben beobachtete, wie der Gottesdienst von einem Priester gefeiert wurde.

Als die Worte des Evangeliums vom Priester vorgelesen wurden: „Bittet und euch wird gegeben, sucht und ihr werdet finden, klopft an und euch wird geöffnet“, war er erschrocken. Diese Worte hat er am Tag seiner freimaurerischen Initiation gehört. Er hat sie auch jedes Mal bei der Einführung von neuen Mitgliedern der Loge wiederholt. Danach hörte er deutlich eine Stimme in seinem Herzen, die zu ihm sagte: „Gut, du verlangst die Genesung von deiner Ehefrau, aber was bietest du an?“.

In diesem Moment offenbarte es sich ihm, dass es Gott sprach. Er wusste, dass er nur sich selbst anzubieten hatte. Nach der Eucharistie ging er in die Sakristei, um den Priester um die Taufe zu bitten. Dieser war sehr überrascht, wenn er ihm von seiner Zugehörigkeit zu den Freimaurern erzählte. Darauf sagte er ihm, dass es sich an den Bischof wenden soll. So begann sein spiritueller Weg.

Nur Gott kann den Menschen mit seinem Wort zur Umkehr bewegen. Er kann auch das menschliche Herz verwandeln. Wenn er im geheimen Raum unseres Herzens spricht, will er uns aufrichten und zum Guten bewegen. In den Augen Gottes sind wir immer seine Kinder, die er zum wahren Glück führen will.

Die Mutterschaft der Kirche offenbart sich auch in der Feier der Sakramente. Sie sind Zeichen der besonderen Nähe Gottes in unserem Leben. Geheimnisvoll wird unser Glaube durch die Sakramente erneuert.

Viele, die gerne Spielfilme sehen, kennen bestimmt den amerikanischen Schauspieler – Jim Caviezel. Er hat die Hauptrolle im Spielfilm „Die Passion Christi“ von Mel Gibson gespielt. Als er jung war, hatte er Probleme zu glauben, dass Jesus Christus wirklich in der Eucharistie gegenwärtig ist und dass er ihm seine Schuld vergibt. Er ahnte nicht, was die tägliche heilige Messe für die Katholiken bedeutet. Sein christlicher Glaube war kaputt und er dachte nicht daran, ihn wieder zu reparieren.

Während der Dreharbeiten sprach er mit einem Priester, der ihm half, das Herz dem Gebet und den Sakramenten zu öffnen. Er war sicher, dass er mit Jesus, wenn er ihn darstellen will, eng verbunden sein muss. Sehr oft ging er zur Beichte und zur eucharistischen Anbetung. So fing er an, aus den Sakramenten, in Einheit mit der Kirche zu leben und sein Glaube wurde in einer lebendigen Beziehung zu Gott gestärkt.

Die Kirche ist unsere Mutter – die Mutter der Glaubenden. Sie schenkt uns Leben und sie darf uns auch erziehen. Wie eine gute Mutter teilt sie uns die göttliche Weisheit mit.

Es ist sehr wichtig, denn das Leben sieht heutzutage wie ein Glücksspiel aus. Jeder Mensch ist gezwungen sich immer wieder zu entscheiden, dauernd zu wählen.

Ab und zu besuche ich Ehepaare, die ihr goldenes oder diamantenes Ehejubiläum feiern. Mehrmals habe ich gehört: was für ein Glück, dass ich eine so gute Frau oder einen so guten Mann geheiratet habe. Ja, man hat gut gewählt, zugleich aber musste man auf etwas anderes verzichten. Man konnte nur eine Frau, nur einen Mann heiraten. Genauso müssen sich die Menschen entscheiden, wenn sie z.B. nach Mexico pilgern oder doch den Kindern neue Kleider kaufen wollen, neues Bad einrichten oder in Urlaub fahren wollen usw. Wir können nicht alles haben. Wenn ich mich für das Eine entscheide, muss ich auf das Andere verzichten. Wenn ich das Eine wähle, verliere ich gleichzeitig das Andere.

Darum brauchen wir die Kirche, die uns – ihren Kindern – sagt, was zu den höchsten Werten zählt. Vor allem dürfen wir das ewige Leben aus dem Blick nicht verlieren. Unsere irdische Existenz ist aber auch sehr wichtig. Wir sind berufen die Sendung Jesu in der Welt fortzusetzen. Wir sind berufen für die Liebe zu leben, die von Gott kommt und unser ganzes Leben in Anspruch nimmt. Hier unterscheiden wir uns deutlich von der Gesellschaft, die sich für den Spaß und materielle Güter entscheidet und dem Lebensgefühl hinterherläuft.

Niemand kann alles haben, niemand kann alles in seinem Leben erreichen. Gut wählen heißt – im Lichte der Wahrheit Christi wählen und sich Tag für Tag für die Liebe entscheiden. Es ist möglich, wenn wir auf die Kirche – unsere Mutter hören. Sie zeigt uns den Weg durch das Leben, der uns zum wahren Glück führt.

Die Wahrheit, die Gott uns offenbart und durch die Kirche mitteilt, lässt uns menschenwürdig leben und handeln. Sie ermöglicht uns, in jeder menschlichen Person ihre unantastbare Würde zu erkennen und zu respektieren.

Wer auf die Kirche als seine eigene liebende Mutter hört und sich von ihr in den Sakramenten ernähren lässt, wer Jesus nachfolgt und die Liebe zu leben versucht, der wird auf eine tiefere Weise reicher. Wer aus Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen verliert, wird gewinnen, wird glücklich werden – auf ewig!